



# Presseinformation



Wiesbaden, 28. März 2014

## Integrationspolitik in die Fläche tragen

**Integrationsminister Stefan Grüttner und Staatssekretär und Bevollmächtigter**

**Jo Dreiseitel stellen Landesprogramm vor:**

**„Hessen unterstützt die kommunale Ebene bei der Integration – 3 Millionen Euro  
für das WIR-Landesprogramm“**



**Wiesbaden.** Am Freitag fiel auf der Pressekonferenz im Hessischen Landtag der offizielle Startschuss für das neue Landesprogramm WIR, das der Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, und der Staatssekretär und Bevollmächtigte für Integration und Antidiskriminierung, Jo Dreiseitel, vorstellten. „Integration und Zugehörigkeit kann nur vor Ort gelingen und auch nur gemeinsam. Deshalb zielt WIR auf eine zukunftsorientierte Politik, die Menschen mit und ohne Migrationshintergrund einbezieht und die interkulturelle Öffnung und eine neue Anerkennungs- und Willkommenskultur in die Fläche tragen wird. Damit tragen wir der Wichtigkeit der kommunalen Ebene für die Integrationspolitik jetzt optimal Rechnung und die Hessische Landesregierung stellt für diesen wichtigen Bereich 3,08 Millionen Euro in 2014 zur

Verfügung“, so der Integrationsminister. Grüttner betonte, das Programm sei die „konsequente Weiterentwicklung“ des Landesprogramms „Modellregionen Integration“, das von 2009 bis 2013 gelaufen sei und das auch wissenschaftlich bestätigt wurde. Die Hessische Landesregierung habe in dem neuen Programm WIR ihre Erfahrungen in der Integrationspolitik nunmehr gebündelt. Grüttner begrüßte zudem die Erste Kreisbeigeordnete des Kreises Offenbach, Claudia Jäger, und die Stadträtin für Gießen, Astrid Eibelshäuser, die auf der Pressekonferenz von ihren integrationspolitischen Erfahrungen auf der kommunalen Ebene berichteten und ihre Perspektive auf ihre Teilnahme am neuen Landesprogramm WIR vorstellten. „Haben Sie vielen Dank, dass Sie sich heute die Zeit genommen haben, der Presseöffentlichkeit ihre integrationspolitische Arbeit im Kreis Offenbach und der Stadt Gießen und ihre Teilnahme an WIR darzustellen. Das ist beispielhaft für alle anderen Kommunen, die am Projekt teilnehmen und sich mit uns auf den Weg zu einer Willkommens- und Anerkennungskultur zu machen.“

Staatssekretär Dreiseitel erläuterte, das Programm sei ein „Meilenstein“ für die Interkulturelle Öffnung und den interkommunalen Austausch, weil es in den Kommunen ansetze, wo die Menschen zusammen seien und wo Integration gelingen müsse. „Das Landesprogramm startet in 2014. Im Förderjahr 2014 wird in 27 Landkreisen, Sonderstatusstädten und kreisfreien Städten jeweils eine WIR-Koordinationskraft mit einer Fördersumme von bis zu 50.000 Euro gefördert“, erläuterte der Bevollmächtigte. Gerade die Interkulturelle Öffnung erfordere eine Analyse von Zugangsbarrieren zu den Angeboten einer Kommune und deren Beseitigung durch Veränderungen in der Struktur. „Hier sind Koordinatoren vor Ort ideal, weil damit die Kapazität geschaffen wird, sich um genau diese Aufgabe zu kümmern, aber auch um diese Kräfte zu vernetzen und den interkommunalen Austausch zu fördern“, so Dreiseitel. Für die Koordinatorenstellen würden 1,65 Millionen Euro aus dem Programm für alle 33 Antragsberechtigten benötigt. Grüttner ergänzte, dass die restlichen Mittel für die Förderung von innovativen Projekten, niederschweligen Sprachförderprojekten und dem Einsatz von Integrationslotsen vorgesehen seien. „Diese Mittel können von allen hessischen Kommunen beantragt werden“, so der Integrationsminister.

Dreiseitel erläuterte, die Integrationspolitik richte sich nun verstärkt darauf, „Hebel zu identifizieren, die Dienstleistungen und Strukturen weiter entwickeln.“ Ziel sei es, Angebote vorzuhalten, die alle Einwohnerinnen und Einwohnern, ob mit oder ohne

Migrationshintergrund gleichermaßen ansprechen und so Teilhabemöglichkeiten eröffnen.

„Integration hat im Kreis Offenbach einen besonders hohen Stellenwert, darum haben wir bereits 2002 ein Integrationsbüro eingerichtet. Die Vielzahl von erfolgreichen Projekten in unterschiedlichen Bereichen zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Mit der Teilnahme am Programm WIR, das dankenswerterweise vom Land finanziell unterstützt wird, können wir vorhandene Ansätze und Maßnahmen noch besser bündeln und vernetzen. Der Schwerpunkt liegt auf den Handlungsfeldern „Interkulturelle Öffnung“ und „Willkommens- und Anerkennungskultur“. Geplant ist unter anderem mit einer Erhebung den aktuellen Stand der Integrationsarbeit zu ermitteln und auf dieser Basis weiter auszubauen. Konkret sollen Dienstleistungsbereiche, wie beispielsweise die Rettungsdienste, interkulturell geschult werden, denn gerade in akuten Notfallsituationen sind gute Verständigung und interkulturelles Verständnis wichtig, damit die erste Hilfe richtig ankommt und keine lebenswichtige Zeit verloren geht. Dazu werden unter anderem Materialien, Strategien und praktische Hilfestellungen für die tägliche Arbeit erstellt. Hier sind die WIR-Fördermittel gut angelegt und der Kreis Offenbach kann im Bereich Integration einmal mehr wegweisende Akzente setzen“, so die Erste Kreisbeigeordnete des Landkreis Offenbach, Claudia Jäger.

"Die WIR - Koordinationskraft ermöglicht uns, die in Gießen bereits seit vielen Jahren bestehenden, vielfältigen Integrationsbemühungen mit neuen Ansätzen - etwa der interkulturellen Öffnung der kommunalen Dienste und Serviceangebote - zu einer Gesamtstrategie zu verbinden. Gießen ist in besonderer Weise und zurzeit verstärkt durch Zuwanderung geprägt. Immer mehr ausländische Studierende und Hochschulangehörige leben in der Stadt, aber auch zunehmend mehr Flüchtlinge und Fachkräfte aus dem Ausland kommen in die Region. Diesen Menschen wollen wir eine gleichberechtigte Teilhabe in unserer Stadt ermöglichen, im Interesse aller Menschen, die hier leben, aber auch im Interesse der Stadt. Die Integrationsfähigkeit einer Gesellschaft, ein tolerantes Klima und die gegenseitige Wertschätzung unterschiedlicher Kulturen werden immer bedeutsamer für den sozialen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Entwicklung unserer Städte. Deshalb begrüßen wir als Kommunen das WIR-Programm, weil es den Veränderungsprozess vor Ort nachhaltig unterstützt", erklärte Astrid Eibelshäuser, Stadträtin und Dezernentin für Bildung und Integration in Gießen.

Staatsminister Grüttner betonte abschließend, dass erfolgreiche Integrationspolitik die Zugehörigkeit der gesamten Bevölkerung zu Deutschland und zum Bundesland Hessen stärken müsse. Aktuell habe Hessen dem Leitantrag der Integrationsministerkonferenz „Unser Land zu einer Willkommensgesellschaft weiterentwickeln“ aus tiefer Überzeugung zugestimmt, denn die nachhaltige Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt und die Weiterentwicklung des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes oder der weitere Ausbau der Sprachförderung seien „wichtige Zukunftsaufgaben“, so der Hessische Integrationsminister. „Damit handelt Hessen auf allen relevanten Ebenen: Bundes-, Landes- und kommunale Ebene. Nur durch eine Verzahnung können wir eine echte Willkommens- und Anerkennungskultur der Vielfalt etablieren. Umso mehr freue ich mich, dass wir mit WIR in Hessen den einzelnen Kommunen bei ihren integrationspolitischen Aufgaben zur Seite stehen und ihnen zugleich einen breiten Erfahrungsaustausch untereinander erleichtern können.“

\*\*\*

## **Weiterführende Informationen**

### **Landesprogramm Modellregionen Integration:**

Rahmenbedingungen:

Projektphase von 2009-2013, sechs Modellregionen, Gesamtvolumen 4,93 Millionen Euro.

Zielsetzung:

Strukturelle Veränderungen von Regelinstitutionen- und angeboten, Aufbau von nachhaltigen Vernetzungsstrukturen, Schaffung von Transparenz, Aufbau eines kommunalen Integrationsmonitorings.

### **Landesprogramm WIR, Start 2014:**

Seit Januar 2014 wird das neue Landesprogramm „WIR“ umgesetzt. Im Rahmen dieses Programmes wird - neben der Projektförderung - im Förderjahr 2014 in 27 Landkreisen, Sonderstatusstädten und kreisfreien Städten (von insg. 33 Antragsberechtigten) jeweils eine WIR-Koordinationskraft mit einer Fördersumme von bis zu 50.000,- Euro gefördert. In 2014 teilnehmende Kommunen sind:

**Kreisfreie Städte:** Darmstadt, Frankfurt, Offenbach, Kassel, Wiesbaden

**Landkreise:** Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Fulda, Gießen, Groß-Gerau, Hersfeld-Rotenburg, Hochtaunuskreis, Limburg-Weilburg, Main-Kinzig-Kreis, Marburg-Biedenkopf, Odenwaldkreis, Offenbach, Rheingau-Taunus-Kreis, Wetteraukreis, Waldeck-Frankenberg

**Sonderstatusstädte:** Bad Homburg, Fulda, Gießen, Hanau, Marburg, Rüsselsheim, Wetzlar.

Bisher wurden bereits **17** WIR-Koordinatorinnen und Koordinatoren eingestellt. Die Stellen werden von den Kommunen in internen oder auch externen Verfahren eigenständig besetzt.

Für das Landesprogramm WIR sind im Haushalt 2014 3,08 Millionen vorgesehen, davon werden für 33 WIR-Koordinationsstellen in den Landkreisen, Sonderstatusstädten und kreisfreien Städten 1,65 Millionen jährlich benötigt. Die restlichen Mittel sind für die Förderung von innovativen Projekten, niederschwelligen Sprachförderprojekten und den Einsatz sowie die Qualifizierung der Integrationslotsen vorgesehen und können von allen hessischen Kommunen beantragt werden.